

«Insignia»

Jordy K. Moussa
introduced by
Sadhyo Niederberger

Labor Brache Museum 1
Adligenswil
curated by
Stephan Wittmer

Opening 2021-08-14, 17pm





Die Künstlerin und Kuratorin Sadhyo Niederberger (*1962 Muri/AG) nimmt die Einladung von Stephan Wittmer, Kurator des experimentellen Labor-Brache-Museum 1 in Adligenswil zum Anlass, eine Kooperation mit dem jungen Künstler Jordy K. Moussa (*1994 Brazzaville/ Rep. Kongo) zu initiieren.

Eingeladen, die Aussenwand des Museums zu bemalen, gibt Sadhyo Niederberger die Einladung an Moussa weiter - mit der einzigen Bedingung, nach seiner Bemalung selber mit begrenzenden rot-weiss bemalten Stäben in die Malerei einzugreifen.

Mit dieser Vorgabe ist nicht nur die Art der Zusammenarbeit festgelegt, sondern die Themenvielfalt rund um das Verhältnis Nord-Süd mit den verschiedensten Aspekten, aber auch die üblichen Rahmenbedingungen zu Ausstellungsteilnahmen und Zusammenarbeit zwischen Kunstschaaffenden werden zur Diskussion gestellt.



Die Zusammenarbeit Niederberger/Moussa bewegt sich im Spannungsfeld von Freiheit und Abhängigkeit. Der Künstler, dessen Zukunft ungewiss ist, der als Autodidakt ausserhalb der akademischen Netzwerke funktioniert und dessen Leben in Brazzaville unter politisch restriktiven Bedingungen und ökonomischer Hoffnungslosigkeit leidet, nimmt die Gelegenheit wahr, eine Arbeit im öffentlichen Raum in der Schweiz realisieren zu können und als Gast von Niederberger von ihr in ihre Kreise eingeführt zu werden.

Gleichzeitig begibt sich der hauptsächlich im Bereich der Malerei arbeitende Künstler, der sich in seinen Werken mit der kongolesischen Identität zwischen Post- und Neokolonialismus auseinandersetzt, in eine Situation, in der er sich zwar als Künstler verwirklichen kann und auch ein kleines Salär bezieht, sich aber auch zum Subjekt der Betrachtung und zum Objekt der aktuell vor Ort bearbeiteten Themen macht. Fragen nach seiner Herkunft und seiner aktuellen Situation werden zum Inhalt der Kooperation.



Für Sadhyo Niederberger, die sich in ihrer Arbeit explizit mit dem Wesen und der Bedeutung des Bildes auseinandersetzt, und die öfters Bilder auflöst, um sie in einen Zustand der Fragilität, des Ungleichgewichtes, der Unleserlichkeit zu überführen, drängte sich eine Bezugnahme zur aktuellen Arbeit vor Ort von Parvez Imam* auf. Die rot-weißen Bande erinnern an Bauabschränkungen und an die von Parvez oft benutzten Absperrbänder. Mit diesen hat Parvez rund um das Museum 1 sein Terrain markiert, das er als kolonialisierten Raum bezeichnet. Damit kehrt Parvez das Narrativ seiner Herkunft in Indien um und stülpt es über ein Terrain in seiner neuen, westlichen Heimat.

Mit den rot-weißen Stäben führt die Künstlerin unter dem Titel «Insignia» ein begrenzendes Objekt in die Malerei von Moussa ein. Die verwendeten Stäbe stehen aber auf wackligen Beinen und repräsentieren ein aus dem Lot geratenes, instabiles Markierungs- oder Abschränkungs-system.

Inhaltlich bleibt das Wandbild offen. Jordy K. Moussa kreierte einen dunkeltonigen, bewegten Raum der durch ein schwarzes Gitternetz in offene Geometrien aufgeteilt ist und in den die hellen Tentakel eines angeschnittenen Wesens ragen. Sadhyo Niederberger setzt die in unregelmässigen rot-weissen Banden bemalten zwei Meter langen Stäbe in den Bildraum ohne Boden. Sind es Markierungen des Terrains oder Insignien der Macht? Imaginäre Zwischenräume können sich im Auge des Betrachters und der Betrachterin öffnen oder schliessen.

Die Thematik der Auseinandersetzung mit postkolonialen Lebensbedingungen ist im Wandbild nicht festgehalten, gehört aber wie oben beschrieben zum künstlerischen Konzept der Arbeit, in die Jordy K. Moussa, Parvez Imam, Stephan Wittmer involviert sind und das Publikum zur kritischen Betrachtung einlädt.

Text und Bilder Sadhyo Niederberger

*COMMODI-FICITON, eine Live Arbeit des Künstlers Parvez Imam (*1967 Indien) mit Performances und Installationen auf der Labor Brache Museum 1 von April bis Oktober 2021.

Parvez Imam, der in Indien Medizin studierte und seit einigen Jahren in Basel lebt, beschäftigt sich mit (neo)kolonialer Geschichte. Mit COMMODI-FICTION thematisiert er auf der Labor Brache Museum 1 «die Funktionsweise einer marktbasierten Wirtschaft und erforscht deren Verbindung mit dem (Neo)Kolonialismus – der Fortsetzung kolonialer Unterwerfung und Ausbeutung durch wirtschaftliche, politische, kulturelle und / oder andere Mittel.» Projektbeschreibung auf www.museum1.ch

